

### Wie Hagen und Volker vor Kriemhildens Hause saßen.

Hagen und Dietrich trennten sich nun von einander. Hagen sah Volker, der mit Giselher sprach, nicht weit von sich stehen, und rief ihn zu sich. Die Uebrigen blieben noch im Hofe, nur Hagen und Volker gingen weiter, gegen den Theil der Burg hin, wo Kriemhilde wohnte. Viele Hunnen begegneten ihnen da, und von diesen wurden sie angegafft, wie wilde Thiere. Sie gingen aber weiter, und vor Kriemhildens Hause fanden sie eine Bank, auf die setzten sie sich. Kriemhilde sah sie von oben, und wie sie sie sah, wurde sie traurig. Ihre Mannen merkten das, und fragten sie, wer ihr etwas zu Leide gethan habe. Da sagte sie: Das hat Hagen gethan, und sie erzählte es ihnen genau. Da sprachen sie: Wie grimmig auch Hagen sei, wir wollen hingehen und dich rächen an ihm. Kriemhilde dankte ihnen, und versprach ihnen viel Gold, wenn sie Hagen tödteten. Da rüsteten sich sechzig. Kriemhilde sagte ihnen aber: Nein, in so kleiner Anzahl dürft ihr nicht hingehen, ihr kennt die Beiden noch nicht. Da rüsteten sich dreihundert, und wollten hinuntergehen. Aber Kriemhilde sagte ihnen: Wartet noch einen Augenblick, ich will mit euch gehen, zu ihnen hin, da sollt ihr aus Hagens eigenem Munde hören, wie sehr er mich gekränkt hat; denn er ist so übermüthig, daß